

Lehrplan

für den Religionsunterricht

des

Fürstlichen Gymnasiums Adolfinum.^{*)}

Lehrbücher.

1. Die Bibel. — 2. Das lutherische Gemeindegesangbuch. — 3. Der lutherische Landeskatechismus. — 4. Brüggemann, biblische Geschichten. — 5. Noad, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. — 6. Novum Testamentum graece ed. Ph. Buttmann.

S e x t a.

- 1) Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Brüggemann „Die Heilsgeschichte in biblischen Geschichten erzählt“. Daneben ist bei der Geschichte Josuas die Geographie Palästinas im Umriß zu behandeln.
- 2) Das erste Hauptstück von Luthers Katechismus wird gelernt und dem Wortlaut nach erklärt.
- 3) Erlernen von 2 Kirchenliedern und von Bibelsprüchen an geeigneten Stellen der biblischen Geschichte und des Katechismus.

ad 1. Das Pensum des Sommersemesters umfaßt nach Brüggemann Nr. 1 bis 20 (bis Moses Tod), dasjenige des Wintersemesters Nr. 21 ff.

Fortgelassen wird:

Nr. 2, 2. Absatz, 2. Satz „Von Eden“ bis „Phrath“. — Nr. 4, 2. bis 4. Absatz. — Nr. 6 wird nur erzählt, nicht gelernt. — Nr. 9, 2. Absatz. — Nr. 11, 1. Absatz. — Nr. 12, 1., 2. und 3. Absatz. — Nr. 14: Die Plagen sind nur kurz durchzunehmen, dagegen ist Moses Lobgesang am Ende des Abschnittes ganz fortzulassen. — Nr. 15 ganz. — Nr. 16, 1. Absatz von „Moses forderte“ bis „Völk“. Die Gebote werden nach dem Katechismus erlernt. Die darauf in Nr. 16 folgenden Abschnitte werden gestrichen. — Nr. 17, 2. und 4. Absatz ganz. — Nr. 20, 3. Absatz und der 4. von „Darnach rief er“ bis z. E. „einhertreten“. — Nr. 21, 3., 4. und 6. Absatz. — Nr. 22 ganz. — Nr. 23 wird gelesen und erläutert, nicht gelernt. — Nr. 28, Absatz 7 (David in der Schule des Leidens) wird gestrichen bis „wo sie hin konnten“. — Nr. 29, 5., 8. und 9. Absatz desgl. — Nr. 30, 3. bis 5. Absatz mit Ausnahme der Worte: „Im vierten Jahre des Königreichs Salomos ward der Grund zum Hause des Herrn gelegt auf dem Berge Morija, und

^{*)} Dieser Lehrplan, welcher nach dem Entwurfe der Herren Religionslehrer Oberlehrer von Stelpher und Gymnasiallehrer Dr. Müller in Fachkonferenzen beraten und festgestellt und nach einem Gutachten des Herrn General-Superintendenten Dr. Reiche von Fürstlicher Landesregierung genehmigt worden ist, wird, statt der angekündigten Abhandlung, auf den besonderen Wunsch des Provinzial-Schulrats Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Breiter in Hannover veröffentlicht.

im elften Jahre ward es vollendet. Darinnen sollte die Bundeslade stehen“. (3. Abs.) — Nr. 31, 4. Absatz. — Nr. 32, 1. und 2. Absatz. — Nr. 33 ganz. — Nr. 34, 3. Absatz. — Nr. 35, 1. bis 4. und 7. Absatz. — Nr. 37 ganz. — Nr. 38, 3., 4., 5., 6., 8., 9. und 10. Absatz. — Nr. 39 ganz. — Nr. 40, 3. Absatz bis z. E. — Nr. 41 bis 44 ganz.

ad 2. Im Katechismus ist das erste Hauptstück nach einfacher Worterklärung zu lernen.

ad 3. Die in Sexta zu lernenden **Kirchenlieder** sind: Nr. 10. Vom Himmel hoch, da komm ich her. [Die Strophen 8 bis 12 können ausgelassen werden.] — Nr. 76. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Sprüche:

1. Gebot.

1. Psalm 111, 10: Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer danach thut, des Lob bleibt ewiglich.

2. 1 Joh. 5, 3: Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

3. Psalm 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

2. Gebot.

4. Psalm 50, 15: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

5. Psalm 106, 1: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

6. 1 Theß. 5, 17: Betet ohne Unterlaß.

3. Gebot.

7. 2 Mos. 20, 8 bis 11: Gedente des Sabbaths, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhet am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

8. Luc. 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

9. Jac. 1, 22: Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

4. Gebot.

10. Sprüche 30, 17: Ein Auge, das den Vater verspottet und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.

11. Hebr. 13, 17: Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die dafür Rechenschaft geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

12. 3 Mos. 19, 32: Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr.

5. Gebot.

13. Römer 12, 19 f.: Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

14. 1 Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

6. Gebot.

15. Matth. 26, 41: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

7. Gebot.

16. 1 Mos. 3, 19: Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.

17. Sprüche 22, 2: Reiche und Arme müssen unter einander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

8. Gebot.

18. Eph. 4, 25: Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

9. u. 10. Gebot.

19. 1 Tim. 6, 6: Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm genügen.

Schluß.

20. Matth. 22, 37 bis 40: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Quinta.

- 1) Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Brüggemann.
- 2) Erlernen des 2. u. 3. Hauptstückes nach vorausgegangener Worterklärung.
- 3) Erlernen von 3 Kirchenliedern und 30 Bibelsprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Bibelsprüche.

ad 1. Folgende Abschnitte aus Brüggemann sind zu übergehen, bezw. kurzforisch zu behandeln: Nr. 45, Abs. 4: „Er denket“ — z. E. „wiedrum heim“; ebenso Abs. 5: „Er hat uns aufgerichtet“ — „Weg des Friedens“. Nr. 51, Abs. 1: „Ich kannte ihn nicht“ — „dieser ist Gottes Sohn“. Nr. 53 ganz. Nr. 55, 2. Absatz. Nr. 56, 4. und 5. Absatz. Absatz 7: „und sprach“ — „offenbaren“. Nr. 57, 1. Absatz. Von den Seligpreisungen (Absatz 4) fallen weg die folgenden: „Selig sind, die da geistlich arm sind“ u. s. w. — „Selig sind, die da hungert“ u. s. w. — „Selig sind, die um Gerechtigkeit“ u. s. w. ferner Absatz 5. Vom 6. Absatz wird nur gelernt: „Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt. Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Übel“; und der Schluß: „Liebet eure Feinde“ u. s. w. Vom 7. Absatz wird nur der letzte Satz gelernt: „Wenn du betest, so . . .“ 8. und 9. Absatz („Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln“ — „ihn finden“) fallen weg. Nr. 58. Gestrichen wird: Jesus und die Sünderin; desgl. Nr. 60, 2., 3. und 4. Absatz. Nr. 61, 5. und 6. Absatz (Abfall der Jünger — z. E. Nr. 62 ganz. Nr. 63, 1. Absatz; 4. Absatz vom Anfang — „Genüge haben sollen“; 5. und 6. Absatz und die beiden letzten Absätze (Der böse Rat). Nr. 65, vom 2. Absatz der Schluß: „Jesus sprach zu ihnen“ u. s. w., 4. bis 9. Absatz. (Von der Zukunft des Gottesreiches.) Nr. 66, 5. bis 9. Absatz. (Jesus beruhigt seine Jünger — „du habest mich gesandt“.) Nr. 71, 2. Hälfte („Als sie nun das Mahl gehalten hatten“) z. E. Von § 74 bleibt es dem Lehrer überlassen, wenn er noch Zeit hat, ausgewählte Abschnitte aus der Apostelgeschichte oder auch sonstige Abschnitte der biblischen Geschichte nach seinem Ermessen durchzunehmen oder wegzulassen.

ad 3. Die zu erlernenden **Kirchenlieder** sind: 1) Nr. 116. Befiehl du deine Wege. 2) Nr. 2. Wie soll ich dich empfangen. 3) Nr. 57. Eine feste Burg. Die 2 in Sexta gelernten Kirchenlieder werden wiederholt.

Sprüche:

1. Artikel.

21. 1 Mos. 1, 1: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

22. 1 Mos. 1, 31: Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

23. Psalm 104, 24: Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte.

24. 1 Mos. 1, 27: Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

25. Psalm 145, 15 u. 16: Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

26. Hebr. 1, 3: Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

27. Matth. 10, 29 u. 31: Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viele Sperlinge.

28. 1 Mos. 32, 10: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht mehr denn diesen Stab, da ich über den Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden.

2. Artikel.

29. 1 Mos. 8, 21: Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

30. Röm. 6, 23: Der Tod ist der Sünden Sold.

31. 1 Kor. 15, 37: Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

32. Joh. 3, 16: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

33. Gal. 4, 4: Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan.

34. Joh. 1, 1: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

35. Kol. 2, 9: In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

36. Matth. 28, 18 u. 20: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

37. Matth. 8, 20: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

38. 1 Petr. 1, 18 f.: Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eifeln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

39. 1 Kor. 6, 20: Ihr seid theuer erkauft.

40. Apost. 4, 12: Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

3. Artikel.

41. 1 Tim. 2, 4: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

42. 1 Kor. 12, 3: Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

43. Apost. 2, 38: Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

44. 2 Kor. 7, 10: Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

45. Psalm 119, 105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

46. Matth. 10, 20: Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

47. Hebr. 11, 1: Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

48. 1 Petr. 1, 13: Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

49. Ephes. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet; erneuert euch aber im Geist eures Gemüts und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

50. Jac. 2, 17: Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist tot an ihm selber.

Quarta.

1) Wiederholung und catechetische Durchnahme der ersten 3 Hauptstücke und Erlernen des 4. und 5. Hauptstückes.

2) Übersicht über das Kirchenjahr und den sonntäglichen Gottesdienst.

3) Kirchenlieder und Bibelsprüche.

ad 3. Die zu lernenden **Kirchenlieder** sind: 1) Nr. 30. O Haupt voll Blut und Wunden. 2) Nr. 78. Nun danket alle Gott. 3) Nr. 47. O heiliger Geist, fehr bei uns ein.

Wiederholung der in Sexta und Quinta gelernten 5 Kirchenlieder. Die in Sexta und Quinta gelernten 50 Bibelsprüche werden wiederholt und daneben folgende **Sprüche** neu gelernt:

1. Hauptstück.

1. Gebot.

51. Psalm 73, 25: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

52. Psalm 27, 1: Der Herr ist mein Licht und Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

53. 1 Joh. 2, 15: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

54. Matth. 6, 24: Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben; oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

2. Gebot.

55. Matth. 6, 6 bis 8: Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Thüre zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.

56. Joh. 16, 23: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

57. Luc. 11, 9 bis 13: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um's Brot, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Storpion dafür biete? So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

3. Gebot.

58. Matth. 18, 20: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

59. 1 Tim. 4, 8: Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

60. Matth. 15, 8: Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

4. Gebot.

61. Röm. 13, 1: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

62. Apost. 5, 29: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.

63. Eph. 6, 1 bis 3: Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehere Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

64. 1 Petr. 2, 18: Ihr Knechte, seid unterthan in aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

65. 1 Petr. 2, 17: Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

5. Gebot.

66. 1 Joh. 3, 15 bis 17: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm?

67. Matth. 5, 44 bis 46: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

68. Eph. 4, 32: Seid unter einander freundlich, herzlich und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

6. Gebot.

69. Matth. 15, 19: Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.

70. Psalm 119, 9: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort.

71. Eph. 4, 29: Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören.

7. Gebot.

72. Matth. 16, 26: Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele?

73. Apost. 20, 35: Geben ist seliger denn Nehmen.

8. Gebot.

74. Psalm 15, 3: Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinem Nächsten kein Arges thut und seinen Nächsten nicht schmähet.

75. Matth. 7, 1: Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

76. Eph. 4, 3 f.: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe. Ein Gott und Vater aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

9. und 10. Gebot.

77. Röm. 12, 18: Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.

78. Jac. 1, 13 bis 15: Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelockt wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebietet sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

Schluf.

79. Röm. 3, 23: Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten.

80. Psalm 130, 3: So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

81. Psalm 143, 2: Vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

82. Jac. 2, 10: So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig.

83. Matth. 7, 21: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2. Hauptstück.

Artikel 1.

84. Apost. 14, 17: Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude.

85. Psalm 127, 1: Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

Artikel 2.

86. Röm. 5, 12: Wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

87. Röm. 3, 20: Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

88. Gal. 3, 24: Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

89. 1 Joh. 1, 8: So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

90. Joh. 1, 29: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

91. Hebr. 4, 15: Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.

92. Joh. 8, 12: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

93. Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe.

94. Joh. 14, 6: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

95. Joh. 10, 30: Ich und der Vater sind eins.

96. 2 Kor. 5, 19: Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Artikel 3.

97. Joh. 16, 13a: Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

98. 2 Kor. 5, 17: Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden.

99. Joh. 15, 5: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

100. Joh. 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

101. 1 Kor. 15, 42 bis 44: Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

102. 2 Kor. 13, 13: Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

3. Hauptstück.

Anrede.

103. Gal. 3, 26: Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

104. Eph. 3, 15: Der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

105. 1 Joh. 4, 19: Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

106. Röm. 8, 15: Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermals fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

107. Jac. 5, 16: Betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

108. Joh. 13, 35: Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.

1. Bitte.

109. Jes. 6, 3: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!

110. 1 Petr. 1, 15 und 16: Nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es steht geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

2. Bitte.

111. Joh. 18, 36: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darum kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

112. Luc. 17, 21: Das Reich Gottes ist inwendig in euch.

3. Bitte.

113. Röm. 7, 18: Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

114. 1 Joh. 3, 18: Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

115. Jes. 40, 31: Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

4. Bitte.

116. Matth. 6, 33: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

117. 2 Theff. 3, 10: So jemand nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.

118. Psalm 118, 1: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

119. Hebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzuteilen vergeßet nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

120. Matth. 6, 34: Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

121. Psalm 145, 15 f.: Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Du thust deine Hand auf und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

5. Bitte.

122. Luc. 15, 21: Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

123. Matth. 6, 14 f.: So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

6. Bitte.

124. Sprüche 1, 10: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

125. 1 Kor. 10, 12 f.: Wer sich läßt dünken, er stehe, mag zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten: aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

7. Bitte.

126. 2 Tim. 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

127. Offenb. 14, 13: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

128. Offenb. 21, 4: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das erste ist vergangen.

Schluß.

129. Matth. 7, 7: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

4. Hauptstück.

130. Matth. 28, 19: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

131. Joh. 3, 5 f.: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

132. Gal. 3, 27: Wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

133. Röm. 6, 3 f.: Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

5. Hauptstück.

134. 1 Kor. 11, 27—29: Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset oder von dem Kelche des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe sich aber selbst und also esse er von diesem Brote und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

135. 1. Joh. 1, 9: So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

136. Joh. 6, 54: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

Gymnasial-Unter-Tertia.

1. Lektüre zur Geschichte des Reiches Gottes im Alten Bunde bis Samuel.

2. Wiederholtes Lernen des Katechismus.

3. Auswendiglernen von Kirchenliedern und Sprüchen, sowie des 23., 90. und 130. Psalms.

ad 1. Der in Sexta angelegnete Stoff aus der biblischen Geschichte ist zu wiederholen und durch Lektüre zu ergänzen und zu erweitern. Dabei sind besonders folgende Abschnitte zu berücksichtigen:

- 1) Die Urgeschichte: Die Schöpfung (1. Mos. 1—2, 7). Das Paradies (1. Mos. 2, 8—25). Der Sündenfall (1. Mos. 3). Kain und die Kainiten (1. Mos. 4). Von den Kainiten zu merken: Kain, Henoch, Lamech. Von den Sethiten (1. Mos. 5) zu merken: Seth (Ersah) Henoch, Methusalah (969 Jahre), Noah. Die Sündflut (1. Mos. 6—8, 14). Gottes Bund mit Noah (1. Mos. 8, 15—9, 17) und Noahs Weissagung (1. Mos. 9, 25—27).
- 2) Abrahams Glaube: Abrahams Berufung (1. Mos. 11, 27—12, 9). Die Bundesschließung Gottes mit Abraham in ihren zwei Stufen (1. Mos. 15 u. 17). Isaaks Opferung (1. Mos. 22).
- 3) Jakobs Kampf mit Gott (1. Mos. 32).
- 4) Jakobs letzte Tage und Weissagung über Juda (1. Mos. 47, 27—c. 48, c. 49, 8—12).
- 5) Das Passah (2. Mos. 12.)
- 6) Moses Lobgesang (2. Mos. 15).
- 7) Die Gesetzgebung (2. Mos. 19, 1—20, 21). Bei dieser Gelegenheit nähere Mitteilung über die Feste, Opfer, die Einrichtung der Stiftshütte, womöglich mit Zugrundelegung einer vergrößerten Abbildung.
- 8) Bileams Weissagung über die Zukunft Israels und der Weltvölker (4. Mos. 24, 15—24).
- 9) Die Landverteilung (Joh. 13, 1—14; 21, 43—45). Bei dieser Gelegenheit Wiederholung und Erweiterung der Geographie von Palästina.
- 10) Josuas letzter Landtag zu Sichem (Joh. 24).
- 11) Allgemeine Charakteristik der Richterzeit (Richt. 2, 6—23).
- 12) Deborah und Barak (Richt. 4 und 5).
- 13) Gideon (Richt. 6—8).

ad 3. Folgende Kirchenlieder sind zu lernen: 1. Nr. 53. Ach bleib mit deiner Gnade. 2. Nr. 130. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Die in den früheren Klassen gelernten Kirchenlieder werden wiederholt.

Bei der Lektüre des Alten Testaments werden folgende Sprüche auswendig gelernt:

137. 1. Mos. 3, 15: Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

138. 1. Mos. 12, 3: Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

139. 1. Mos. 49, 10: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhängen.

140. 5. Mos. 18, 15: Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.

141. 2. Sam. 7, 12 bis 13: Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.

142. Psalm 22, 2 und 19; Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

143. Psalm 110, 1: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Gymnasial-Ober-Tertia.

1. Fortsetzung der Lektüre zur Geschichte des Reiches Gottes im Alten Bunde: von Samuel bis zum babylonischen Exil, mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und der Prophetie.

2. Wiederholung des Katechismus und der in den früheren Klassen (Sexta bis Untertertia) gelernten Kirchenlieder.

ad 1. Bei der alttestamentlichen Lektüre sind besonders folgende Abschnitte zu behandeln:

1) Samuels Reformation und Richteramt (1. Sam. 7,2—17).

2) Israel begehrt einen König (1. Sam. 8).

3) Saul wird König (1. Sam. 9 u. 10; Jahreszahl 1095).

4) Sauls Ungehorsam im Amalekiterkriege und seine Verwerfung (1. Sam. 15).

5) David (1055—1015).

a) David zunächst König zu Hebron über Juda (2. Sam. 2).

b) David nach 7½ Jahren König über ganz Israel (2. Sam. 5).

c) Eroberung der Burg Zion; Heimholung der Bundeslade (2. Sam. 5,6—12; c. 6).

d) Davids gottesdienstliche Einrichtungen (Priesterordnungen, levitische Sängerschöre unter drei Sangmeistern); der Psalter (Einteilung in Bücher; die Verfasser der Psalmen; die Sammlungen der Psalmen unter Salomo, Hiskia, unter Esra und Nehemia; Parallelismus der Glieder; die Überschriften der Psalmen; Einteilung der Psalmen nach dem Inhalt).

e) Davids große Verheißung (2. Sam. 7).

Gelegentlich der Geschichte Davids Lektüre wichtiger Psalmen; es werden empfohlen: Bußpsalmen: 32, 51, 130. Lobpsalmen: 8, 19, 46, 103. Gottes Weltregierung: 90. Gottes Allwissenheit: 139, 1—12 u. B. 23 u. 24. Vertrauen auf Gott: 23, 91. Messianische Psalmen: 2, 110.

Von diesen Psalmen sind die in Untertertia gelernten zu wiederholen, nämlich 23, 90 u. 130, die Psalmen 51, 103 u. 139, 1—12 u. 23 f zu erklären und neu zu lernen.

6. Salomo (1015—975): Einweihung des Tempels (1. Kön. 8).

Zur Geschichte der Könige von der Teilung des Reiches an sind folgende Jahreszahlen einzuprägen: 995. Teilung des Reiches. 900. Ahab (in Israel) und Josaphat (in Juda). 800. Jerobeam II (in Israel) und Ufia (in Juda), 722. Untergang des Reiches Israel (Hiskia in Juda). 588. Untergang des Reiches Juda.

Unter den Propheten sind zu behandeln: Elias und Elisa nach 1. Kön. 17 bis 2. König 13.

Jesaias in Verbindung mit der Geschichte der gleichzeitigen Könige (Ufias, Iotham, Ahas, Hiskia).

Aus Jesaia sind außer dem historischen Abschnitte über Hiskia (cap. 36—39) folgende Stellen zu behandeln: c. 6. Berufung zum Prophetenamt. c. 1. Bußpredigt an das abgefallene Volk (in Verbindung mit der Geschichte Ufias, 2. Chron. 26). c. 7. Immanuel, c. 9, 1—7. Namen des Messiaskindes, beides in Verbindung mit der Geschichte Iothams und Ahas, 2. Chron. 27 und 28. c. 11. Das messianische Friedensreich. c. 42, 1—9. Der Knecht des Herrn als Prophet. c. 53. Der Knecht des Herrn als Lamm Gottes. c. 60. 1—6. Befehring der Heiden. c. 65, 17—25. Das neue Jerusalem. c. 66, 15—24. Das Endgericht.

Jeremias in Verbindung mit der Geschichte der gleichzeitigen Könige (Josias, Joahas, Jojakim, Jojachin, Zedekia. — 2. Chron. 34 und 35; die letzten Könige — 2. Chron. 35 und 36).

Besonders lezenswerte Stellen aus Jeremias: c. 1. Berufung. c. 11. Verfolgung Jeremias in seiner Vaterstadt Anathot (bei der Geschichte Josias). c. 18. Der Töpfer (bei Jojakim). c. 25. Der Hornbecher Gottes (bei Jojakim). c. 29. Jeremias Warnung an die gefangenen Juden in Babel vor den falschen Propheten (bei Zedekia). c. 52. Eroberung und Zerstörung Jerusalems.

Unter den messianischen Stellen sind hervorzuheben: c. 4, 3 und 4. (Herzensbeschneidung). c. 31, 31 bis 34. (Der neue Bund). c. 33, 14—17. (Der Messias, das gerechte Gewächs Davids).

Gelegentlich der prophetischen Lektüre sind folgende alttestamentliche Weissagungen im Zusammenhange zu besprechen und einzuprägen: (Spruchanon No. 144—150).

144. Jes. 9, 6 f.: Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich, daß er es zuriichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

145. Jes. 11, 1 f.: Und es wird eine Aute aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

146. Jes. 53, 4 f.: Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

147. Joel 3, 1: Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Ältesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

148. Micha 5, 1: Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

149. Sach. 9, 9: Du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.

150. Mal. 3, 1: Siehe ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

ad 2: Folgende Kirchenlieder sind zu lernen: 1) Nr. 88. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.
2) Nr. 146. Jesus meine Zuversicht.

Das Erlernen und Wiederholen von Kirchenliedern soll mit der Overtertia abschließen. Die ausgewählten Kirchenlieder sollen bis dahin dem Gedächtniß des Schülers so eingepägt werden, daß sie zu einem bleibenden Besiß, zu einem eisernen Bestande werden.

Real-Tertia.

1. Jahr. Lektüre zur Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde bis zum babylonischen Exil. Gelegentlich der Geschichte Davids Lektüre wichtiger Psalmen nach der für Gymnasial-Tertia aufgestellten Auswahl. Die für Gymnasial-Tertia vorgeschriebene spezielle Behandlung der Prophetie fällt weg.

Hauptstücke, Psalmen, Sprüche und Kirchenlieder wie in Gymnasial-Tertia b.

2. Jahr. Lektüre des Matthäusevangeliums mit einigen Ergänzungen aus der Geburts- und Kindheitsgeschichte aus dem Evangelium St. Lucä. Die größeren Reden und die Gleichnisse werden in Real-Sekunda besonders behandelt.

Matth. c. 1 und 2 sind dem Inhalt nach mit Beziehung auf das Evangelium St. Lucä zu erzählen.

Unberücksichtigt bleiben 1) die Bergpredigt. 2) die Aussendungsrede c. 10. 3) c. 13; 18, 21 bis 35; 19, 1 bis 12; 20, 1 bis 16, 23 und 24.

Hauptstücke, Sprüche und Kirchenlieder wie in Gymnasial-Ober-Tertia.

Real-Sekunda.

1. Jahr. a. Reden und Gleichnisse aus Matthäus und Lukas: Matthäus c. 5 bis 7; 13; 20, 1 bis 16; 25. Lukas c. 10, 25 bis 37; 12, 15 bis 21, 35 bis 48; c. 14, 15 bis 24; 15; 16, 1 bis 9, 13 bis 31; 19, 11 bis 27; 20, 9 bis 16.

b. Überblick über die Geschichte der christlichen Kirche mit besonderer Berücksichtigung der Reformationsgeschichte (Waldenfer, Wycliff, Huß, Luther, Zwingli, Calvin) nach Noack.

2. Jahr. a. Lektüre der Apostelgeschichte — c. 21, 22 bis 28 die Hauptsachen.

b. Noack: Die Einleitung zur evangelischen Glaubenslehre § 96 bis 98 incl. Die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Noack § 128 S. 136 ff. Dabei sind aus der Confessio Augustana durchzunehmen die Hauptsachen aus Artikel 2, 4, 6, 7, 8, 10, 13, 14.

Gymnasial-Unter-Sekunda.

Sommerhalbjahr.

Lektüre des Matthäusevangeliums nach Luthers Übersetzung mit Ergänzungen aus dem Evang. St. Lucae bis zur Leidensgeschichte (unter Berücksichtigung des Urtextes).

Winterhalbjahr.

Die Leidensgeschichte und die Geschichte der Urkirche, abgesehen von Paulus, an der Hand der Apostelgeschichte (c. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 32 bis 43, 10, 11, 12).

Das Matthäusevangelium wird deshalb aus der synoptischen Litteratur gewählt, weil es

- 1) infolge seiner Tendenz, zu zeigen, daß Jesus von Nazareth der von den Propheten verheißene Messias ist, und wegen seines damit zusammenhängenden Reichthums an Rückweisungen in's Alte Testament trefflich vom Alten in's Neue Testament überleitet und
- 2) wegen der ihm eigentümlichen Zusammenordnung des Gleichartigen (der Reden, Gleichnisse, Wunder) geeignet erscheint, den evangelischen Stoff in übersichtlicher Weise dem Gedächtnis zu vermitteln.

Auszuschließen sind in Untersekunda aus dem Ev. Matthäi:

c. 10. Die Instruktionsrede an die Jünger.

c. 23. Die antipharisäische Rede.

c. 24 und 25. Die eschatologischen Reden (von der Zerstörung Jerusalems, dem Ende der Welt, dem jüngsten Gericht).

Ergänzungen aus dem Ev. St. Lucae:

- 1) in der Kindheitsgeschichte: 1, 57 bis 80. Johannes Geburt und Beschneidung. 2, 1 bis 20. Jesu Geburt zu Bethlehem. 2, 21 bis 38, Jesu Beschneidung und Darstellung im Tempel. 2, 41 bis 52. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

- 2) einzelne dem Lukas eigentümliche Abschnitte, die, dem Grundcharakter des Evangeliums entsprechend, uns Jesum in seiner allgemeinen Sünderliebe als den Heiland der Welt zeigen: 7, 36 bis 50. Die große Sünderin. 14, 15 bis 24. Das große Abendmahl. 15. Vom verlorenen Groschen und verlorenen Sohn. 18, 9 bis 14. Vom Pharisäer und Zöllner.

Gymnasial-Ober-Secunda.

Sommerhalbjahr.

Lektüre der auf die Person des Paulus bezüglichen Abschnitte der Apostelgeschichte nach Luthers Bibelübersetzung (unter Berücksichtigung des Urtextes).

Winterhalbjahr.

Kirchengeschichte, Teil 1 (bis zur Reformation).

Dabei sind folgende Abschnitte zu behandeln:

1. Zusammenfassende Wiederholung des durch die Lektüre der Apostelgeschichte gewonnenen Bildes vom Apostolischen Zeitalter:
 - a. Begründung des Christentums unter den Juden durch Petrus (Pfingstfest); Verfolgung der Gemeinde (Stephanus): als Folge Ausbreitung des Christentums unter Juden und Samaritern; Bekehrung des Heiden Cornelius.
 - b. Ausbreitung des Christentums unter den Heiden durch Paulus; Paulus' Bekehrung, erste Missionsreise (Kleinasien), Apostelconcil, zweite und dritte Missionsreise (Europa); Paulus' Schicksale als Gefangener zu Cäsarea und Rom, die Sage vom Tode des Paulus und Petrus.
 - c. Glaube, Gottesdienst und Leben der ersten Christen.
2. Das Christentum unter den alten Völkern:

Ausbreitung in Vorderasien, Nordafrika, Europa (in den ersten drei Jahrhunderten nicht über Rhein und Donau) — Verfolgungen — Constantin der Große, seine Söhne — Julianus Apostata — Untergang des Heidentums (Justinian I.) — Beschränkungen durch den Islam — Die Verfassung der alten Kirche (Gemeindevorsteher, Entstehung des Bischofsamts) — Das apostolische Glaubensbekenntnis — Lehrstreitigkeiten: Thema in der morgenländischen Kirche die Person Christi, Arius und Athanasius, Concil von Nicäa 325, von Konstantinopel 381 (Toledo 589) Concilien von Ephesus 431 und Chalcedon 451 (Nestorianer, Eutyches und die Monophysiten), von Konstantinopel 680 (Monotheleten); Thema in der abendländischen Kirche der Mensch, Augustins Leben, der donatistische und der Pelagianische Streit.
3. Das Christentum unter den Deutschen:
 - a. unter den Germanen der Völkerwanderung: Arianisches Christentum unter den Goten und andern deutschen Stämmen. Übertritt Chlodwigs und der Franken zum katholischen Christentum.
 - b. im eigentlichen Deutschland: fränkische und keltische Missionare in Deutschland; als Folge der Bekehrung der Angelsachsen von Rom aus die Unterwerfung der deutschen Kirchen unter den Papst durch den römisch-katholischen Angelsachsen Bonifacius.
 - c. Bekehrung der Sachsen durch Karl den Großen.
4. Weitere Ausbreitung des Christentums:
 - a. im germanischen Norden (Ansgar).
 - b. unter den Slaven (Cyrill und Methodius — Stephan der Heilige).
5. Die Verfassung der katholischen Kirche:

Die Entstehung des Papsttums (angeblich biblische, thatsächliche Grundlagen seiner Macht) — Leo I. und Gregor I. — Pipinische Schenkung — Die pseudo-issidorischen Decretalen (Nikolaus I.) — Trennung der griechischen und römischen Kirche — Das Papsttum auf der Höhe seiner Macht: Gregor VII. Innocenz III., Bonifacius VIII.
6. Katholischer Kultus:

Priester und Messe; Anbetung der Hostie, Kelchentziehung, Fronleichnamsfest; Kultus der Maria und der Heiligen, Reliquien und Bilder; Einsiedlerleben und Mönchtum (Verdienste des Mönchtums um Kirche

und Welt zu würdigen): der heilige Antonius — Benedikt von Nursia — Martin von Tours — die Cluniacenser — die Cistercienser und Bernhard von Clairvaux — Die Bettelorden der Dominikaner und Franziskaner — Verbindung von Mönchtum und Rittertum in den geistlichen Ritterorden: Templer, Johanniter, Deutsche Ritter.

7. Einiges über die katholische Lehrentwicklung:

Die Aufgabe der Scholastik und Mystik — Einige der berühmtesten Kirchenlehrer des Mittelalters: Abälard, Thomas von Aquino, Johannes Tauler.

8. Der Verfall der Kirche und biblisch-nationale Opposition:

Das Papsttum von 1309—1415: das sog. babylonische Exil, Kurverein zu Konstanz, das päpstliche Schisma — die reformatorischen Concilien — die Waldenser — Wycliff — Hus — die Humanisten.

Prima.

Erstes Jahrespensum.

Sommerhalbjahr.

Christus unser Erlöser. Dies Thema ist wesentlich nach Christi eigener Lehre nach den im folgenden angegebenen Abschnitten zu behandeln. Dabei sind die angeführten Stellen und größeren Abschnitte des Neuen Testaments im Urtexte zu Grunde zu legen.

1) Die Person des Erlösers;

Christus der Sohn Gottes und die Selbstoffenbarung des Vaters (Joh. 1, 1 ff.) Des Menschen Sohn (alttestamentliche Grundlage dieser Benennung Dan. 7, 13; Psalm 8, 5). — Fleischwerdung und Knechtsgestalt (Joh. 1, 14; Phil. 2, 5 bis 11.) — Im Menschen Jesu die ganze Fülle der Gottheit (Kol. 2, 9), doch seine Herrlichkeit nur dem Glauben zu schauen (1. Joh. 1, 14).

2) Die Lehrthätigkeit Christi als des Propheten:

Matth. 5, 17 ff. (Verkündigung des durch Gesetz und Propheten nur vorbereitend gelehrten Heilsratschlusses Gottes).

Joh. 14, 6. Ich bin die Wahrheit. Seine irdische Lehrthätigkeit bezüglich des göttlichen Heilsratschlusses keine erschöpfende (Joh. 16, 12 ff.), weitere Belehrung zu erwarten durch den Geist der Wahrheit. Dieser konnte erst nach vollbrachtem Erlösungswerk ausgegossen werden (Joh. 16, 7). Des Geistes Lehre: Christi Lehre (Joh. 16, 14).

3) Christi Predigt des Gesetzes (Matth. 5 bis 7 Bergpredigt).

4) Christi Zeugnis über sich selbst:

Sein Selbstzeugnis bestätigt durch die Werke, die ihm der Vater gegeben hat (Joh. 5, 31, 32, 36; Joh. 14, 11).

Christi Erlösungswerk bedingt durch die Göttlichkeit seiner Person: er legt sich vollkommene Wesensgleichheit mit dem Vater bei:

Joh. 3, 61 (Der eingeborene Sohn), Joh. 10, 30 (Ich und der Vater), Joh. 14, 9 (Wer mich sieht), Joh. 5, 26 (Wie der Vater das Leben hat), Joh. 5, 22 ff. (Der Vater hat dem Sohne alles Gericht gegeben), Joh. 8, 58 (Ehe denn Abraham), Joh. 17, 5 (Die Klarheit, die er beim Vater hatte), Matth. 26, 64 (Eidliche Beteuerung seiner göttlichen Messianität vor dem Hohenpriester).

In Beziehung auf die Zeit nach seiner Erlösung:

Matth. 18, 20 (Wo zwei oder drei), Matth. 28, 20 (Ich bin bei euch), Matth. 28, 18 (Mir ist gegeben).

5) Christi Zeugnis über sein Erlösungswerk:

Von Christus selbst keine vollständige und umfassende Lehre über sein Erlösungswerk, vollständiger dargelegt auf Grund weiterer Offenbarung und Erleuchtung bei den Aposteln, besonders Paulus.

Joh. 3, 16 (Wer an ihn glaubt, soll das ewige Leben haben).

Luc. 5, 31 ff. (Sein Werk das Werk eines Arztes).

Joh. 10 (Sein Werk das Werk eines guten Hirten).

Joh. 14, 6 (Der Weg, die Wahrheit und das Leben).

Joh. 6, 35 ff. (Das Brot des Lebens.) Die Notwendigkeit seines Leidens, Sterbens und Auferstehens (Marc. 8, 31; Joh. 3, 14. Die Erhöhung der Schlange. Matth. 12, 40. Das Zeichen des Propheten Jonas).

Sein Tod ein stellvertretender Opfertod: Matth. 20, 28 (Daß er gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele), Matth. 26, 28 (sein Blut vergossen zur Vergebung der Sünden), Joh. 6, 51 (sein Fleisch dahingegeben für das Leben der Welt).

Forderungen des Herrn an diejenigen, welche der Erlösung teilhaftig werden wollen: Matth. 4, 17 (Buße und Glaube), Matth. 10, 37 f.; 16, 24 (Unbedingte Selbst- und Weltverleugnung), Joh. 15 (Gleichnis vom Weinstock und den Reben: notwendig das Eingehen der Lebensgemeinschaft mit ihm).

Mittel zum Eingehen in jene Lebensgemeinschaft mit ihm: Joh. 3 (Gespräch mit Nikodemus: Die Wiedergeburt aus Wasser und Geist), Joh. 6 (Der Genuß seines Fleisches und Blutes).

6) Christi Zeugnis über sein Reich:

Über die Entwicklung des Reiches Matth. 13 (Die 7 Parabeln vom Himmelreich). Obgleich das Heil von den Juden kommt (Joh. 4, 22), wird das Reich den Juden, die sich verstocken, genommen und den Heiden gegeben: Matth. 21 (Gleichnis vom Weingarten, von Israels Erwählung, Entartung und Verwerfung) — Matth. 21 (Gleichnis vom Feigenbaum, Gleichnis vom jüdischen Volk, dem die Früchte des Glaubens fehlen).

Im Zusammenhange dieser Betrachtung sind an den bezeichneten Stellen im Urtext zu lesen und genau zu erklären:

Joh. 1, 1—18. Christus der fleischgewordene Logos.

Joh. 3. Gespräch mit Nikodemus.

Matth. 5—7. Bergpredigt.

Joh. 6. Brot des Lebens.

Joh. 10. Gleichnisse vom Hirten und Räuber, vom Hirten und Mietling.

Joh. 15. Gleichnis vom Weinstock.

Matth. 13. Die Gleichnisse vom Himmelreich.

Winterhalbjahr.

Confessio Augustana* und Unterscheidungslehren.

Zweites Jahrespensum,

Sommerhalbjahr.

Zweiter Teil der Kirchengeschichte.

Folgende Abschnitte sind aus dem Gesamtstoff herauszuheben und zu behandeln:

1) Die Begründung der evangelischen Kirche durch Luther.

Dabei Mitteilungen aus Luthers Schriften, besonders den großen Reformationsschriften aus dem Jahre 1520.

2) Die Begründung der reformierten Kirche in der Schweiz durch Zwingli und Calvin.

3) Das für den Katholicismus erhaltene und wiederhergestellte Gebiet von Deutschland.

4. Die Begründung evangelischer Kirchen unter den andern germanischen Völkern von Europa (Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, England, Irland, Schottland).

5) Der Glaube der evangelischen Kirche:

a. Die Bekenntnisschriften der verschiedenen Kirchen.

b. Der Katechismus.

c. Der Glaube der evangelischen Kirche im Unterschiede vom katholischen Glauben.

d. Die heilige Schrift (Entstehung, Übersetzung, Verbreitung der Bibel).

* Litteratur für den Lehrer: Die Augsburger Konfession erklärt von Vilmar; desgl. erklärt von Böcker.

- 6) Die katholische Kirche in ihrem Gegenwirken gegen die Reformation:
Tridentiner Concil, Jesuitenorden, Inquisition.
- 7) Einiges über die kirchlichen Gegensätze des 17. Jahrhunderts:
Orthodoxie und Pietismus, Brüdergemeinde. Methodismus in England und Nordamerika.
- 8) Das Zeitalter der Aufklärung:
Deismus in England, Atheismus und Materialismus in Frankreich (Encyclopädisten), Rationalismus in Deutschland.
- 9) Der christliche Glaube in seinem Verhältnis zu den Ergebnissen der neueren Wissenschaft (Naturwissenschaft, Philosophie).

Winterhalbjahr.

Nach einer kurzen Wiederholung des Lebens des Paulus Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den Briefen dieses Apostels nach dem Urtexte.

Folgende Stellen werden empfohlen:

aus dem Römerbriefe:

1, 16 bis 23 (Der Hauptsatz des Briefes von der Gerechtigkeit durch den Glauben und der Sündenfall des Heidentums) — 2, 1 bis 16 (Die Zornverfallenheit des Judentums; nicht der Besitz, sondern das Thun des Gesetzes rechtfertigt vor Gott). — 3, 23 bis 31. (Der in Christi Blut erschienene neue Heilsweg, Grund und Recht dieser neuen Heilsordnung). — 5, 1 bis 5. (Die Heilsgewißheit des Gerechtfertigten). — 5, 12 ff. (Adam und Christus) und B. 20 (Bestimmung des Gesetzes). — 6, 1 bis 6. (Das Sterben des alten Menschen in der Taufe). — 7, 7 ff. (Die unheilvolle Wirkung des Gesetzes und die Macht der Sünde im Fleisch als Ursache dieser Wirkung).

Aus c. 8 (vom Leben im Geist): v. 1 bis 4 (Der Geist befreit von der Macht der Sünde). — v. 12 bis 18 (in diesem Geiste ist die Gewißheit der Heilsvollendung gegeben trotz aller Leiden dieser Zeit). — v. 31 bis 39 (Die sieghafte Gewißheit des Gerechtfertigten über sein ewiges Heil).

aus dem 1. Korintherbriefe:

Aus c. 12 (Über die Geistesgaben, ihren Reichtum, ihre gemeinsame Quelle, ihr gemeinsames Ziel) v. 1 bis 13 und 27 bis 31. — c. 13 (Der Preis der Liebe). — c. 15 (Über die Auferstehung, ihre Bezeugung, ihre Bedeutung).

Einige methodische Bemerkungen.

I. Zur Behandlung der biblischen Geschichte auf der unteren Stufe hat Wilmar (Über den Religionsunterricht in den Gymnasien) die wesentlichen Gesichtspunkte aufgestellt. Es mögen daraus zwei Gesichtspunkte hervorgehoben werden:

1. Die biblischen Erzählungen sind im Bibeltone zu halten.
 2. Die Personen des Alten Testaments sind nicht als „Tugendmuster“, sondern als Träger unverdienter göttlicher Barmherzigkeit hinzustellen.
- II. Zum Katechismusunterricht:
1. Es muß beim Katechismusunterricht aller unnötige Wissensstoff beschränkt werden. Dogmatische, ethische, bibelkundliche Abschweifungen sind nicht am Platz. Die Worte des Katechismus, wie sie lauten, sind auszulegen.
 2. Begriffsmäßige Definitionen einzelner Katechismusausdrücke sind oft von zweifelhaftem Werte. Die zu erklärenden Worte werden meist unmittelbarer empfunden.
 3. Ein geeignetes Veranschaulichungsmittel der Katechismuswahrheiten geben die biblischen Geschichten ab. Luther selbst verlangt, daß Exempel aus der heiligen Schrift in den Katechismusunterricht eingefügt werden.
 4. Die Schüler sind beim Katechismusunterricht zu klarer und richtiger Sprache anzuhalten, in ihren Antworten bei der Besprechung wie namentlich auch beim Auffagen der Katechismusworte. Damit ist ein gutes Stück der Erklärungsarbeit geleistet.

III. Von Untertertia an ist die in den unteren Klassen gelernte biblische Geschichte durch ausgewählte Lektüre zu erweitern. Es ist dabei namentlich dem nunmehr schon gereiften Urteil eine Vorstellung von der Bedeutung des Alten Testaments für die religiöse Erkenntnis und das religiöse Leben zu vermitteln. So ist namentlich der typische Charakter des Alten Testaments gehörig in das Licht zu stellen: Das Alte Testament ein großes weissagendes Vorbild auf Christum und den Neuen Bund, nicht nur in den Weissagungen in Worten, sondern in den Schickungen und Führungen des Bundesvolks im allgemeinen wie in einzelnen Begebenheiten, im ganzen Gottesdienst, namentlich in seinem Mittelpunkt, dem Opfer, in den die Entwicklung des Reiches Gottes in besonderem Maße fördernden Gottesmännern.

Nur das Alte Testament — darauf beruht wesentlich seine hohe Bedeutung für das religiöse Leben — hat einen Psalter. Es ist durch ergiebige Psalmenlektüre den Schülern nahe zu bringen, was eigentlich die christliche Gemeinde am Psalter hat, wie alles, was in den verschiedensten Lebenslagen das Herz eines Menschen bewegen kann, was zwischen ihm und seinem Gott vorgeht, in den Psalmen seinen Ausdruck gefunden hat.

An die alttestamentliche reißt sich dann von Untersekunda an die neutestamentliche Lektüre. Es gilt zunächst aus den Synoptikern ein Gesamtbild von der Persönlichkeit desjenigen, auf den der alte Bund weissagend hinwies, zu gewinnen. Der so erzielte Eindruck von der Heilandspersönlichkeit wird dann in Prima durch tieferes Eingehen auf die Lehre Christi unter Hinzuziehung des Johannesevangeliums verfestigt. Dazu kommt dann noch in Prima die Lektüre hervorragender Stellen und Abschnitte aus den Schriften des Paulus, desjenigen Apostels, welcher den vom Heiland gelegten Lehrgrund unter erleuchtender Einwirkung des Geistes am reichsten entfaltet hat, dessen religiöse Spekulation sich um die Gedanken dreht, die zu Ausgangs- und Mittelpunkten der Reformation geworden sind.

IV. Einleitend auf die Kirchengeschichte ist die Lektüre der Apostelgeschichte in Sekunda und das daraus gewonnene Bild der Urkirche. Die Kirchengeschichte ist nicht zu eingehend zu behandeln, in dem Zeitraume von höchstens 2 Semestern ist in Obersekunda und Prima in großen Zügen der Entwicklungsgang darzustellen, den die Kirche „unter dem Zusammenwirken zweier Faktoren, der göttlichen Leitung und der menschlichen Freiheit“, durchgemacht hat. Durch richtige Gruppierung des Stoffes und Ausscheidung solcher Erscheinungen, die für die Gegenwart keine Bedeutung mehr haben, wird eine klare und geordnete Übersicht des historischen Stoffes erzielt. Das ist doch wohl die Hauptsache.

V. Man muß Wilmar (a. a. O. p. 46 ff.) beipflichten, wenn er eine systematische Darstellung der Glaubens- und Sittenlehre als in den Gymnasien überflüssig, ja nachteilig bezeichnet.

Wilmar's Gründe sind folgende:

- 1) Mangel an Zeit;
- 2) es kann in dem systematischen Unterricht nicht mehr geleistet werden als in dem historischen, da jener doch nur aus derselben Quelle schöpfen kann, wie dieser;
- 3) beim systematischen Unterricht bleibt der streng gegliederte Zusammenhang der Lehren von einem Teile der Schüler unverstanden, während die, welche ihn fassen, den eigentlichen Kern des Unterrichts in dem System suchen, wo sie ihn doch nicht suchen sollen. Dies ist eine direkte Gefahr jenes Unterrichts.

Dagegen verlangt Wilmar mit Recht „genaue Lesung der Augsburgerischen Konfession“, „weil es (cf. a. a. O. S. 46) für Gymnasialschüler keineswegs nur darauf ankommt und dabei stehen geblieben werden darf, das allgemeine christliche Bewußtsein zu wecken, sondern darauf, daß das kirchliche Bewußtsein zu vollständiger Bestimmtheit und Deutlichkeit erhoben werde“.

Das christliche Kirchenjahr*.

Das christliche Kirchenjahr zerfällt in eine festliche und eine festlose Hälfte.

Die festliche Hälfte beginnt mit dem ersten Adventssonntage, dem vierten Sonntage vor Weihnachten. Die Adventszeit, die Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Heilandes, hat 4 Adventssonntage.

Weihnachten, das Fest der Geburt des Heilandes, fällt auf den 25. Dezember. Liegt ein Sonntag zwischen Weihnachten und dem 1. Januar, so heißt er der Sonntag nach Weihnachten.

Acht Tage nach Weihnachten, am 1. Januar, ist das Fest der Beschneidung Christi. Liegt ein Sonntag zwischen dem 1. und 6. Januar, so heißt er der Sonntag nach Neujahr.

Am 6. Januar ist das Fest der Erscheinung (Epiphania) oder der heiligen drei Könige.

Es folgen ein bis sechs Sonntage nach Epiphania, je nachdem Ostern früher oder später fällt. Die Namen der folgenden Sonntage sind:

Septuagesimae, der 9. Sonntag (63 Tage) vor Ostern;

Sexagesimae, der 8. Sonntag (56 Tage) vor Ostern;

Quinquagesimae oder Estomihi (Ps. 31, 3), der 7. Sonntag (49 Tage) vor Ostern.

Der darauf folgende Dienstag heißt Fastnacht (Karneval), weil an dem Abend dieses Tages die Fasten der katholischen Kirche beginnen, der Mittwoch Aschermittwoch.

Die 6 Sonntage in den Fasten oder der Passionszeit heißen:

Invocavit (Ps. 91, 15).

Reminiscere (Ps. 25, 6).

Oculi (Ps. 25, 15).

Laetare (Zef. 66, 10).

Judica (Ps. 43, 1).

Palmarum (Palmsonntag). (Vergl. Matth. 21, 1 ff. Joh. 12, 13).

Der Palmsonntag leitet die stille oder Karwoche ein; in sie fallen der Gründonnerstag und der Karfreitag, der Todestag des Herrn.

Ostern, das Fest der Auferstehung des Herrn, fällt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Beginn des Frühlings; es ist somit ein bewegliches Fest und schwankt zwischen dem 22. März und dem 25. April.

Die 6 Sonntage zwischen Ostern und Pfingsten heißen:

Quasimodogeniti (1 Petr. 2, 2).

Misericordias Domini (Ps. 33, 5).

Jubilate (Ps. 66, 1).

Cantate (Ps. 98, 1).

Rogate (Joh. 16, 23 ff.).

Exaudi (Ps. 27, 7).

Auf den Donnerstag zwischen den Sonntagen Rogate und Exaudi fällt das Himmelfahrtsfest, 40 Tage nach Ostern.

Das Pfingstfest, am 50. Tage nach Ostern, zur Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes.

Der Sonntag nach Pfingsten heißt Trinitatis, das Fest der Dreieinigkeit.

Die festlose Hälfte des Kirchenjahres reicht vom Trinitatisfeste bis zum ersten Adventssonntage und enthält die 22 bis 27 Sonntage nach Trinitatis. An dem letzten derselben wird das Totenfest gefeiert. Das Erntefest fällt auf den ersten Sonntag nach Michaelis (29. September), das Reformationsfest auf den 31. Oktober.

*) Verfaßt von Herrn Gymnasiallehrer Evers. — Die in dem Lehrplan ausgewählten Bibelsprüche werden nebst dem Anhang „das christliche Kirchenjahr und Geographie von Palästina“ besonders gedruckt und als Hilfsbüchlein für den Religionsunterricht den Schülern der Klassen VI—III in die Hand gegeben.

Geographie von Palästina*.

Namen: Heiliges Land, gelobtes Land, Kanaan (Niederung), Palästina (von den Römern so benannt nach dem benachbarten Volk der Philister).

Grenzen: Im W. das mittelländische Meer, im N. der Libanon (über 3000 m) und Antilibanon mit dem großen Hermon (2860 m), im O. und S. die syrisch-arabische Wüste.

Größe: 22000 qkm. Nördlicher Grenzpunkt Dan, südlicher Beerseba.

Das Land war in alter Zeit fruchtbar, zur Viehzucht und zum Ackerbau geeignet, während es jetzt meist unfruchtbar und verödet ist. Aber auch schon in alter Zeit fanden sich neben den reich angebauten Strichen öde Felsgegenden.

Palästina ist ein ungefähr 700 m hohes, welliges Hochland, das sich sanft zum mittelländischen Meere senkt, während es nach Osten allmählich in die syrisch-arabische Wüste übergeht. Durch die tief eingeschnittene Thalspalte des Jordan wird es in eine westliche und östliche Hälfte getrennt.

In dem westlichen Hochland, das sanft zum Meer, steil zum Jordan abfällt, unterscheiden wir, von N. nach S. gehend:

1) Das Hochland von Galiläa mit dem Tabor und dem kleinen Hermon, südlich begrenzt durch die vom Kison durchflossene Ebene Jezreel (150 m) und das Karmelgebirge, welches mit einem 180 m hohen Vorgebirge ins Meer vorspringt;

2) das Gebirge Ephraim, zur Ebene Saron am Meere sich senkend, mit den Bergen Ebal und Garizim;

3) das Gebirge Juda, zur Meeresebene Sephela sich senkend.

Das östliche Hochland fällt nach W. steil zum Jordan ab und verliert sich nach O. in die Wüste. Wir unterscheiden dort, von N. nach S. gehend:

1) die Hochebene Basan;

2) das Gebirge Gilead;

3) das Gebirge Pisga mit dem Nebo.

Der Hauptfluß des Landes ist der Jordan. Er sammelt seine Quellbäche am Fuße des Hermon, durchfließt in südlichem Laufe den Merom-See (83 m), den See Genezareth (galiläisches Meer, See Tiberias, — 191 m) und mündet, nachdem er in vielen Krümmungen und mit reizendem Gefälle das Ghor durchseilt hat, in das tote Meer (Salzmeer, — 394 m), das von steilen Felsen eingeschlossen wird. Von Osten nimmt der Jordan den Jarmuk und Zabbar auf. In das tote Meer fällt von O. der Arnon, von W. der Bach Kidron.

Das Land zerfällt in 4 Teile:

1) Galiläa, die nördlichste Landschaft, zwischen dem Libanon und dem Karmel-Gebirge, eine grasreiche Hügel-landschaft mit der Ebene Jezreel. An dem See Genezareth Kapernaum und Tiberias, auf der Hochebene von N. nach S. Kana, Nazareth, Nain.

2) Samaria, südlich von Galiläa, das Gebirge Ephraim und die Ebene Saron umfassend. In der Mitte des Landes Samaria und Sichem, letzteres am Berge Garizim, südlicher Silo.

3) Judäa, die südlichste Landschaft des Westjordanlandes, zwischen dem toten Meere und der Ebene Sephela, mit ausgedehnten Felsenwüsten. Die Hauptstadt Jerusalem (760 m) hängt nur im N. mit der übrigen Hochfläche zusammen, ist dagegen auf den andern Seiten von Thälern umgeben: im W. Thal Gihon, im S. Thal Ben-Hinnom, im O. Thal Josaphat, vom Kidron durchflossen. Durch eine von S. einschneidende Schlucht wird die Stadt geteilt in eine westliche, höher gelegene Hälfte mit dem Berge Zion und eine östliche, tiefer gelegene mit dem Tempelberge Morijah. Nördlich von ihnen breitet sich die Vorstadt und die Neustadt Bezetha aus. Östlich vom Kidron erhebt sich der Ölberg (830 m), an dessen Ostabhang Bethanien liegt. — Südlich von Jerusalem Bethlehem und Hebron, im Thal des Jordan die Palmenstadt Jericho, an der Küste der Hafen Joppe.

4) Peräa, das Land östlich vom Jordan.

Nachbarvölker der Israeliten sind die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Midianiter, Amalekiter, Philister (Hauptstadt Gaza).

*) Verfaßt von Herrn Gymnasiallehrer Evers.

